Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 2

Artikel: Wie ich Examen abnehme [Fortsetzung]

Autor: Müller, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524803

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie ich Examen abnehme.

(Bon J. Müller, Bezirksschulrat in flums, St. Gallen.)

(Fortsetzung ftatt Schluß.)

Ganz neue Aufgaben dürfen auch an der Prüfung vom Lehrer besprochen werden. Die Hauptmomente früher behandelter Stoffe mag er furz im Gedächtnis der Schüler auffrischen, einige Merkwörter, die Disposition, das Gerippe der Darstellung geben. Da die Bearbeitung ganz neuer Aufgaben Zeit erfordert, können nur vereinzelte solcher gewählt werden, besonders in mehrklassigen Schulen.

Diese Seite der Prüfungen ist im Jahr 1898 in unserer Vereinigung in vorzüglicher Weise von Herrn Institutsvorsteher Wiget beleuchtet worden, weshalb sich unsere Ausstührungen auf Vorstehendes beschränken mögen. Speziell noch vom schriftlichen Rechnen zu sprechen, erachten wir als überstüssig, weil dasselbe Jahr für Jahr an unseren Versammlungen einen Diskuffionsgegenstand bildet.

Wer mit der Zeit zu haushalten gezwungen ist, wird etwa in die Lage kommen, die schriftlichen Examen an 2 in demselben Gebäude untergebrachten Schulen zu gleicher Zeit abzunehmen oder während eines solchen Examens noch Unterklassen zu besuchen. In diesem Ausnahmesfalle richten wir uns so ein, daß wir bei Lösung der schriftlichen Rech-nungen beständig anwesend sind. Im Aussatz ist eine erfolgreiche Nach-hülfe schon wegen der Verschiedenartigkeit der zur Bearbeitung vorliegenden Stoffe eher ausgeschlossen. Der eint' oder andere Wink aber wird das Gesamtresultat kaum wesentlich beeinstussen. Immerhin dürsen von den Schülern bei Lösung dieser Ausgaben keine Aussacheit ung dieser von den Schülern bei Lösung dieser Ausgaben keine Aussacheit als Unterlagen verwendet werden.

Damit die schriftlichen Arbeiten von den Kindern ohne jede unsberusene Einmischung ganz ruhig und ohne Störung ausgeführt werden können, ist die Anwesenheit einer Repräsentanz des Ortschulrates in der Regel nicht einmal wünschenswert, und wir machen es lieber ohne sie. Während der Zeit der stillen Beschäftigung der Kinder dürsen wir schon des Beispieles halber nicht müßig dasigen. Es gibt ja Hefte, Zeichnungen, Tabellen, Tagebuch und Präparationsheste des Lehrers zu kontrollieren und so auf das Schlußexamen vorzuarbeiten. Was man heute tun kann, werde nicht auf morgen verschoben. In Gesamtschulen lassen wir den Lehrer mit den Elementarklassen unterrichten wie an andern Schultagen, mündlich und schriftlich, im Sprachsache wie im Rechnen. Es versteht sich von selbst, daß die von den höheren Klassen auf Papier gelieserten Examenarbeiten vom Inspektor durchgangen werden müssen behufs Bildung

eines richtigen Urteils über dieselben. Die Mehrarbeit, welche ein augensfälliges Markieren des Mangels | und Fehlerhaften dabei verursacht, ist nicht nennenswert und sollte nicht unterlossen werden, wenn es der Inspizierende irgendwie machen kann. Weil auch der Lehrer ein Interesse an der Beschaffenheit der Leistungen seiner Schüler hat, bringen wir ihm das Material am Schlußeramen, um es ihm zu überlasser, oder wir senden es ihm zu diesem Zwecke nachträglich zu.

Das Programm, welches wir für die Schlufprufungen aufgestellt haben, fieht die Behandlung der hauptdisziplinen in den erften Stunden por. Bunächst figurieren also Sprache und Rechnen auf demselben und dann die Realien und Gunstfächer, welche in der Sekundarschule die Benfen des Nachmittags bilden. Ob wir mit dem Sprachfache oder Rechnen beginnen, hängt wesentlich vom Buniche des Lehrers ab. der Regel bildet die sprachliche Brufung den Unfang. Ginklaffige Schulen werden in zwei Abteilungen geschieden. Die eine wird mündlich be= schäftigt, indes die andere schriftlich arbeitet, und hernach umgekehrt. Unfere erfte Obliegenheit nach dem Beginn besteht in der Unweisung ichriftlicher Beschäftigungen. In den obern Rlaffen wird es damit nicht mehr allzu ftreng genommen. Wir mahlen einige Themata aus dem Lehrbericht und verteilen fie unter die Schüler. Unter Umftanden überlaffen wir diefen die Wahl beliebiger Aufgaben, nur damit fie etwas zu tun haben. Wo aber in einer Rlaffe Die Prüfung im schriftlichen Rechnen fein befriedigendes Resultat ergeben hatte, laffen wir zuerst Aufgaben aus dem heft lofen. Die Wahl fällt auf möglichst praktische, einfach eingekleidete, fürzere Beispiele mehrerer Abteilungen des Lehr= mittels, jo daß alle Operationen und verschiedene Sachgebiete vertreten find.

Wenden wir uns nun den untern Klassen zu und beginnen mit dem für Geistes= und Sprachbildung so wichtigen Sach= oder Ansschaungsunterricht, verbunden mit Lesen! Für die verschiedenen Übungen und Zweige des Sprachsaches — Besprechung, Lesen und Schreiben — wählen wir gerade eine Gruppe von Stoffen, welche in verwandschaftlicher Beziehung zu einander stehen. Ein Beispiel möge zeigen, wie dies gemeint ist. An den Wänden eines Schullofals hangen die empsehlenswerten Bilder von Kehr=Pseisser. Die II. Klasse erhält die Ausg be, dassenige, welches den Knaben vor einem Vogelnest darstellt, in beschreibendem oder erzählendem Sinne zu besprechen. Hernach wird vielleicht die Erzählung mit der Überschrift "Die Singvögel" gelesen. Zur schriftlichen Bearbeitung eignen sich das genannte Bild oder ein verwandtes, wie "Der Bettelmann" oder "Sperling und Pserd, "ferner die Stücke "Minna," "Die Vögel im Winter" u. s. w., an der Hand von Merkwörtern (pag. 133 und 136 des Lesebüchleins), eventuell ohne solche.

Wenn von den Elementarschülern mitunter im Dialett geantwortet und reproduziert wird, haben wir im Interesse des Berftandnisses menia dagegen einzuwenden. Im allgemeinen aber ift auf forretten und konsequenten Gebrauch der Schriftsprache zu halten. Sat die Fertigkeit im Lesen auch nicht eine untergeordnete Bedeutung, vergessen wir doch nicht, daß Schnelllesen die Mutter des Schlechtlesens ift. Wir legen daher Wert auf einen aufmerksamen, sinngemäß betonten, von richtiger Auffassung und Verständnis des Inhaltes zeugenden Vortrag. der Lesestücke trifft für alle Klassen der Inspizierende. Die Stoffbegeichnung in fozusagen allen Disziplinen ift überhaupt feine Sache. Hiebei hat er sich freilich an die Aufzeichnungen im Lehrbericht zu halten, und wo in einem folden auffallend wenig Nummern aufgeführt find, vielleicht nur die recht eingehend und intensiv behandelten, wird man sich erfundigen muffen, ob nicht noch mehr durchgenommen wurde. In allen Klaffen laffen wir Stude in Brofa und Poefie mit Ausschluf auswendig gelernter Sachen, folche in Fraktur und Antiqua aus diesen und jenen Partieen des Buches, immerhin meift aus dem ethischen Teil, durchnehmen, in der VI., VII. und VIII. probeweise auch etwa eine mahrend des Jahres nicht behandelte Nummer. Die Reproduttion des Inhaltes soll von Stufe zu Stufe eine zunehmend felbständigere, vom Wortlaut des Buches sich allmählich frei machende, zusammenhängendere werden. Ent= ichieden Wert haben gemiffe Formanderungen, so der Versonen, der Zeiten, der bireften in indirefte Redeweise und umgekehrt. Um vorwärts zu kommen, darf der einzelne Schüler weder beim Lefen noch bei der Reproduktion zu lange hingehalten werden, wenn auch jeder Rechenschaft über fein Wiffen und Können, über den Gebrauch der ihm vom Schöpfer verliehenen Baben und Talente abzulegen hat. Das Auffuchen von Stoffen, welche mit dem Gelesenen verwandt find, und die Anwendungen dürfen auch nicht zu viel Zeit beanspruchen; sonst kommen die übrigen Fächer zu furz.

Soll im Anschluß ans Lesen auch über Grammatik geprüft werden? Es gab eine Zeit, da man auf diesem Gebiete des Guten entschieden zu viel getan hat. In der Gegenwart ist man fast ins andere Extrem gesallen. Auf unsere Frage, ob sie auch etwas aus der Sprachlehre beshandeln lassen wollen, erklären uns die meisten Lehrer, sie haben diese Disziplin nur soweit absolut nötig im Anschluß an den Aussack kultiviert. Selbst an Sekundarschulen, an welchen die Betrachtung der Muttersprache schon des fremdsprachlichen Unterrichtes wegen durchaus geboten erscheint, vermißt man da und dort die geordnete und sussenstielte Zusammensstellung des Durchgenommenen und die Ableitung und Einübung der Gesetz und Regeln. Es liegt freilich mehr daran, daß der Schüler die

Sprache richtig gebrauchen lerne, als daß er viel über dieselbe wisse. Gründliche Ausbildung des Sprachgefühls und der Sprachsertigkeit, fleißige und korrekte Übung im mündlichen und schriftlichen Gedanken= ausdruck haben in der Volksschule unstreitig einen ungleich höhern und nachhaltigeren Wert als viel Sprachtheorie, und es zeigt sich auch hier in einer weisen und zweckgemäßen Beschränkung des Pensums der Meister. Mithin dürsten von den reifern Schülern doch einige elementare Kennt= nisse über die Muttersprache und ein bescheidenes Waß von Sprachsbewußtsein verlangt werden. Wo sich also der Herr Lehrer mit Sprachslehre beschäftigt hat, lassen wir ihn selbstverskändlich gerne Fragen über diese und jene ihm näher zu bezeichnenden Gebiete stellen.

Inzwischen wird die Zeit so weit vorgerückt sein, daß zu etwaß anderem übergegangen werden muß. Je nach Umständen besichtigen wir noch die schriftlichen Aufgaben, wenigstens die der untern Kurse, um dann eine kurze Pause eintreten zu lassen, wenn der Lehrer nicht Einswendungen dagegen erhebt. Wir setzen während dieses Unterbruches die Kontrolle von Arbeiten fort, sehen die Tabelle zc. ein. An Schulen, welche für das Turnen mit dem besten Willen nur wenig tun können, sich aber bemühen, hierin doch etwas zu leisten, werden vielleicht gerade in dieser Zwischenzeit wenige gymnastische Übungen vorgenommen. Fortzeschrittene Schulen werden in diesem Fache in einer besondern Stunde etwa am Schlusse eines Halbtages geprüft.

Das Schulglöcklein erklingt Die Pause ist vorüber. Die Kinder feten fich wieder an ihre Plate. Run beginnt das Rechnen. Schon der Abwechslung halber laffen wir auch die obern Rlaffen einige Beifpiele auf der zweiten Seite der Tafel lofen. Auf der erften Seite bleibe der Auffat fteben für den Fall, daß sich noch Eramenbesucher um die Leistungen interessierten. Selbstverständlich erhalten auch die Rleinen verschiedene Aufgaben ihrer Sefte zur Lösung. Bon Klaffe zu Klaffe laffen wir hernach mundlich rechnen. Diefes Fach, welches das Bifferrechnen vorzubereiten und zu begleiten hat, ist fo wichtig, daß ihm einige Aufmerksamkeit jugemendet werden muß. Ein einheitliches Lehrmittel für dasselbe fehlt. Es führen da verschiedene Wege nach Rom. geben dem Lehrer die Aufgabestellung anheim, verlangen indes Abwechslung: Beispiele mit reinen und benannten Bahlen, namentlich aber auch angewandte und praktische Mit der Angabe blog des Schlußrefultates geben wir uns nicht immer zufrieden. Bollftandige logische Lösungen heißt unsere Forderung. Gin und dieselbe Aufgabe wird vielleicht auch auf verschiedene Beije gelöft. (Schluß folgt.)